

Blickwinkel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

... die letzten schönen Herbsttage

Je älter ich werde, desto grösser wird meine Abhängigkeit vom Wetter. Ganz klar, dass nur das Wetter schuld sein kann, wenn ich müde bin, «wie zererschlagen», oder wenn ich – im Gegenteil – nicht einschlafen kann. Das Wetter beschert mir Migräne oder Rheuma, aber manchmal, ja, manchmal ist das Wetter «richtig». Jetzt zum Beispiel, wenn der Herbst sich golden ankündigt, wenn er den Wald bunt verzaubert und die Luft glasklar werden lässt. Dann fällt mir die Geschichte von Lotti und Hermann ein, die Geschichte ihrer schüchternen Liebe, die im Oktober begann, zu einer Zeit, da junge Leute noch einen Vorwand brauchten, wollten sie sich treffen und miteinander spazieren gehen.

In diesem Fall war das Wetter der Vorwand. Der verliebte Hermann rief das sittsame Fräulein Lotti an und fragte nach einigen umständlich vorgebrachten einleitenden Worten stotternd, ob man nicht «die letzten schönen Herbsttage für einen kleinen Ausflug nutzen wollte». Ach, sie hörten nicht auf, die letzten schönen Herbsttage in jenem Jahr! Und so wurde aus dem ersten Ausflug ein zweiter und ein dritter und schliesslich eine ganze Lebensreise.

Lotti – sie wäre jetzt hundert! – hat mir oft davon erzählt. Und wenn es Herbst ist und die Sonne scheint und scheint, dann denke ich daran, dass Lotti und Hermann längst nicht mehr leben, und ich werde ein kleines bisschen traurig.

Sind Sie ein guter Nachbar? Eine gute Nachbarin?

Seine Nachbarn kann man sich nicht aussuchen, aber man kann sie sich zu angenehmen Mitbewohnern machen – immer vorausgesetzt, dass man selbst bereit ist, ein guter Nachbar, eine gute Nachbarin zu sein. Kreuzen Sie zu den nachstehenden Fragen die für Sie zutreffenden Antworten an und stellen Sie Ihre Punktzahl fest – so erfahren



Eleonore von Planta

Sie, ob Sie Talent zu guter Nachbarschaft haben.

1. Sie haben Ihrer Nachbarin einen Liter Milch geliehen, aber nicht zurückerhalten. Wie reagieren Sie?
 - a) Sie mahnen sie so ganz nebenbei mit dem Sätzchen «übrigens kriege ich noch etwas von Ihnen ...»
 - b) Sie vergessen die Angelegenheit.
 - c) Sie meiden die Nachbarin.
2. Vor dem Haus gegenüber hält ein Krankenwagen. Eine Mieterin, die Sie gut kennen, wird auf einer Bahre ins Auto getragen. Wie verhalten Sie sich?
 - a) Sie unternehmen nichts.
 - b) Sie gehen spontan hinüber und erkundigen sich beim Ehemann.
 - c) Sie telefonieren abends und fragen nach.
3. Ihre Nachbarin geht in die Ferien und bittet Sie, die Blumen während 14 Tagen zu giessen. Es sind 6 Topfpflanzen und 3 Balkon-Kistchen.
 - a) Sie übernehmen diese Pflicht gern.
 - b) Sie sagen, Sie hätten keinen «grünen Daumen» und wollen die Verantwortung lieber nicht übernehmen.
 - c) Sie empfinden es als Zumutung und lehnen ärgerlich ab.
4. Das junge Ehepaar unter Ihnen veranstaltet eine Party – ohne Vorwarnung dröhnt die Pop- und Techno-Musik durchs Haus. Zehn Uhr ist längst vorüber. Sie können nicht einschlafen. Was tun Sie?
 - a) Sie gehen ans Telefon und bitten die Leute, die Musik leiser einzustellen.

- b) Sie rufen die Polizei an und beschweren sich.
 - c) Sie stopfen sich Oropax in die Ohren.
5. Ihre Nachbarin kommt unangemeldet für ein «Bsüechli» zu Ihnen und schwatzt und schwatzt – Ihnen passt es aber gerade gar nicht.
 - a) Sie lassen sie ausreden und hören gutmütig zu.
 - b) Sie sagen nach zehn Minuten, dass Sie leider weggehen müssen, und complimentieren sie hinaus.
 - c) Sie erklären ihr gleich an der Tür, Sie hätten jetzt wirklich keine Zeit.
6. Sie haben für zwei Tage eingekauft. Wie Sie mit den schweren Taschen ins Haus kommen, sehen Sie, dass der Lift nicht funktioniert. Was machen Sie?
 - a) Sie tragen die Sachen in kleinen Portionen in Ihre Wohnung im dritten Stock.
 - b) Sie schleppen die Taschen japsend hinauf.
 - c) Sie läuten bei den unten Wohnenden und bitten sie um Hilfe.

Bewertungs-Skala:

Geben Sie sich für Ihre Antworten die entsprechende Punktzahl:

- | | | | |
|----|-------|-------|-------|
| 1: | a) 5 | b) 10 | c) 0 |
| 2: | a) 0 | b) 5 | c) 10 |
| 3: | a) 10 | b) 5 | c) 0 |
| 4: | a) 5 | b) 0 | c) 10 |
| 5: | a) 10 | b) 5 | c) 0 |
| 6: | a) 10 | b) 0 | c) 5 |

Bewertung:

46–60 Punkte:

Bravo! Ihre Nachbarn kann man nur beneiden!

21–45 Punkte:

Neben Ihnen wohnt man gern, auch wenn Sie gelegentlich zu zurückhaltend sind.

6–20 Punkte:

Sie dürfen sich nicht wundern, wenn Sie etwas isoliert bleiben.

0–5 Punkte:

Kaufen Sie sich ein Einfamilienhaus – möglichst in einer Einöde!

